



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

JAHRESBERICHT 2014

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Tierschutzvereins Markgräflerland e.V.,

wir freuen uns Sie auch in diesem Jahr mit unserer Weihnachtspost, unserem wie immer sehr liebevoll gestalteten Tierschutzkalender und einigen Anekdoten aus dem vergangenen Jahr auf die besinnliche Jahreszeit einstimmen zu können.

Auch für mich beginnt das Schreiben des Tierschutzkuriers mit einem kleinen Resümee über die Ereignisse und die vielen kleinen und großen Geschichten der letzten zwölf Monate.

Das vergangene Jahr machte wieder einmal ganz deutlich, wie wichtig unsere Tierschutzarbeit im Markgräflerland ist. Tagtäglich erreichen uns Anrufe oder E-mails, in denen uns Menschen um Hilfe bitten. Die Anfragen sind immer unterschiedlich: manche Familien sind in finanzielle Nöte geraten und bitten um finanzielle Unterstützung für ihre Vierbeiner, andere möchten ihre Tiere am liebsten direkt abgeben...

Der schüchterne Kater Rocky beispielsweise wurde mit seinen erst 5 Jahren von seinem Besitzer beim Tierarzt abgegeben mit der Bitte ihn einzuschläfern - seinem Besitzer waren die Aussicht auf weitere Kosten und die Verantwortung, die ein Haustier erfordert, zu viel geworden. Dank einer aufmerksamen Tierärztin wurden wir sofort informiert. Rocky lebt seither im Katzenhaus und hofft darauf, schnellstmöglich eine neue Familie zu finden, die diesen tollen Kerl zu schätzen weiß.

Immer wieder mussten wir erleben, wie leicht es sich manche Menschen machen, ein angeblich geliebtes Haustier abzuschicken; täglich finden wir wundervolle Katzen, die ausgesetzt wurden oder einfach in der Pappschachtel vors Katzenhaus gestellt werden.

Eine bemerkenswerte Katzenpersönlichkeit, an die ich noch oft denken werde, ist unsere Zola. Zola wurde am Pfingstmontag auf einer Wiese gefunden, sie hatte ein zerschmettertes Vorderbein, vermutlich verursacht durch ein Mähwerk. Noch während der unausweichlichen Amputation ihres Beines stellte der Tierarzt fest, dass Zola eine junge Katzenmutter war, deren Babies vermutlich ohne Schutz auf der Wiese zurückgeblieben waren. Nach einer erneuten Suchaktion konnten 4 ca. 12 Tage alte Katzenkinder einer von ihrer schweren Operation noch sehr geschwächten Mama übergeben werden.

Zola meisterte ihre Amputation genauso fabelhaft wie die Aufzucht ihrer Babies... und als wäre dies alleine nicht schon eine Meisterleistung, hat diese kleine Kämpferin noch 7 weitere Katzenkinder, die ohne Mama im Katzenhaus gelandet sind, adoptiert und bis zu ihrer Vermittlung liebevoll mit großgezogen. Diese ergreifende Geschichte fand vor kurzem ein für uns alle wunderschönes Happy End: Zola durfte zusammen mit ihrem Sohn Helmchen zu einem liebevollen Paar ziehen, die beiden genießen ihr neues Zuhause in vollen Zügen.

Die Möglichkeit, Tieren aus solchen Notsituationen schnell und unkompliziert heraushelfen zu können, verdanken wir vom Tierschutzverein Markgräflerland einem überaus kompetenten Team



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

von Tierärzten, dem unermüdlichen Einsatz einer komplett ehrenamtlichen Katzenhauscrew und - nicht zuletzt - Ihren großzügigen Spenden, ohne die unsere Tierschutzarbeit nicht möglich wäre.

In den vergangenen 12 Monaten hatten wir nicht nur mit verschiedenen Katzen-, Hunde- oder Kleintierproblemen umzugehen, auch werden wir zunehmend um Rat und Hilfe bei der Aufnahme und Pflege von Wildtieren gebeten. Eine enge Zusammenarbeit mit der Tierhilfs- und Rettungsorganisation (kurz THRO) macht es uns möglich, auch in diesen Fällen schnell zu helfen. So konnten auch das kleine 10 Tage alte Wildschweinbaby Hugo und die etwas ältere Rehkitzdame Biene nach einem kurzen Zwischenstop bei mir zu Hause in artgerechte und kompetente Hände umziehen: nach einer fachgerechten Aufzucht zog der kleine Hugo in ein Wildgehege, Biene wurde zusammen mit anderen Rehen wieder ausgewildert. Die vielen Igelkinder und auch so manches aus dem Nest gefallene Vogelkind werden bei uns auf kompetenten Pflegestellen groß und gesund gepäppelt und schnellstmöglich wieder in die Freiheit entlassen.

Die Arbeit in unserem Verein ist sehr vielfältig, jeder bringt sich entsprechend seiner Stärken in unserem Team ein, jeder Einzelne ist wichtig, um die Interessen unserer vielen Tieren wahren zu können. Zu einer mittlerweile festen Einrichtung sind unsere Frühlings- und Adventsflohmärkte geworden. In der liebevoll dekorierten Werkstatt unserer großen Tierfreundin und Nachbarin werden kleine und große Schätze des Alltags zu erschwinglichen Preisen angeboten. Wie immer gehen alle Erlöse unserer Veranstaltungen komplett in unsere Vereinskasse.

Ein sommerlicher Höhepunkt mit einem kleinen Vereinsfest war im Juni unsere 2-jährlich stattfindende Hunderalley. Über 70 Herrchen, Frauchen und ihre Hunde durften spielerisch zeigen, wer die meisten Aufgaben und Punkte für sein Team erreichen kann. Dank vieler toller Spenden erhielt jeder Teilnehmer nicht nur eine Urkunde, auch die vierbeinigen Hauptdarsteller bekamen die eine oder andere Belohnung, liebevoll zusammengestellt von den vielen Helfern.

Nicht nur für unsere Flohmärkte und das Sommerfest arbeiten zahlreiche Helfer engagiert Hand in Hand. Auch der tägliche Dienst im Katzenhaus wird gemeinschaftlich geschultert. Dabei gibt es manchmal ganz unerwartete Herausforderungen: wenn eine unserer unverzichtbaren Streichelfrauen eine Nachricht auf ihrem Handy kriegt, die so oder so ähnlich ist „ka du ka v ta ho“, dann liegt es nicht wirklich an einem technischen oder Übertragungsfehler der neuesten Smartphone Generation. Eigentlich ist es eine ganz normale Nachricht von einer mit der Technik überforderten Vereinschefin ;) , der es mal wieder nicht gelang, den Satz: „Kannst Du bitte eine Katze beim Tierarzt abholen?“ ins Handy einzutippen und wegzuschicken...

Egal ob ich es mit den Tücken der Technik zu tun habe, ein Katzenkind in Not ist, ein Fundhund abgeholt oder ein Regal im Katzenhaus repariert werden muss, ich finde immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Ein so tolles Team in einem Tierschutzverein um sich zu haben ist durchaus nicht selbstverständlich aber für unsere ehrenamtliche Tätigkeit unverzichtbar.

Ein großer Dank gilt deshalb allen ehrenamtlichen Helfern, Streichelfrauen, Handwerkern, Köchen und Bäckern, die es uns, dem Vorstandteam des Tierschutzvereins Markgräflerland e.V., ermöglichen, auch weiterhin in Not geratenen Tieren und manchmal auch Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen.



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Mit den folgenden kleinen Geschichten versuchen wir Ihnen unter anderem unsere Tierschutzarbeit näher zu bringen und durch die Erlebnisse unserer neuen Samtpfotenbesitzer zu zeigen, dass man auch mit einem Tier „aus zweiter Hand“ eine intensive Mensch-Tier-Freundschaft aufbauen kann. Die Erzählungen schildern einen kleinen Teil unserer Arbeit, vielen Tieren konnte geholfen werden, ein paar durften liebevoll umsorgt in Würde sterben.

Wir wissen nicht, was uns das Jahr 2015 bringen wird, doch hoffen wir darauf mit Ihrer Unterstützung und vielen helfenden Händen auch in Zukunft dafür sorgen zu können, dass unsere Schützlinge ein schönes umsorgtes neues Zuhause finden und dass in Not geratenen Tieren geholfen werden kann.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Fellnasen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr.

Anja Roth und das Vorstandteam des Tierschutzvereins Markgräflerland e.V.

GESCHICHTEN AUS UNSEREM TIERSCHUTZALLTAG

Wie kann man eine Katze nur CATNAP nennen?...

Als ich Ende September 2011, so wie jeden Sonntag, ins Katzenhaus kam, hatte ich lediglich die Information : Neuzugang, Wildkatze, scheu, ängstlich, nach Unfall vorderbeinamputiert. Ich dachte nur, das wird sicherlich eine ‚harte Nuss‘, denn mehr als ein Fauchen und Knurren hörte ich nicht, und das schon bereits aus der Entfernung. Dann stellte ich mir die Frage, wie man eine Katze nur CATNAP nennen kann – CATNAP engl. für Schläfchen/Nickerchen, und diesem Namen machte sie keine Ehre, da permanent am Geräuschevonsichgeben.

In den kommenden Wochen während meiner sonntäglichen Einsätze im Katzenhaus sah ich die Kleine eigentlich gar nicht. Nach wie vor hörte ich lediglich ihr Fauchen und Knurren aus irgendeiner Kuschelhöhle, allerdings nahm dies bereits ab, somit war ich positiv gestimmt...

Weitere Wochen vergingen, und an einem Sonntag kam CATNAP, die ich mittlerweile und insgeheim CATTY getauft hatte, auf mich zu. Als ich diesen kleinen, gestromten Sonnenschein mit ihren wunderschönen, giftgrünen Augen zum 1. Mal sah, ja, was soll ich sagen - ich hatte mich verliebt!!!! Sicherlich liebe ich all unsere Fellnasen, und ich könnte auch alle mitnehmen oder aber gleich ins Katzenhaus einziehen, aber man muss realistisch bleiben. Aber CATTY, ja, CATTY, DAS war meine Katze!!



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Mit der Zeit wurde CATTY immer zutraulicher, ließ sich anfassen, fraß aus der Hand, und es fiel mir nicht wirklich leicht, abends nach meinem Dienst nach Hause zu gehen. Ich gab CATTY ein Versprechen: wenn wir kein schönes Zuhause für sie finden sollten und/oder wenn ich die Möglichkeit haben sollte, dann würde ich sie umgehend zu mir holen.

Es kam, wie es kommen musste; Anfang 2014 zog ich endlich um. Meine Tiger hatten bereits seit 2,5 Wochen Stubenarrest, um sich an ihr neues Zuhause zu gewöhnen. Jetzt, genau JETZT war der richtige Zeitpunkt, endlich mein Versprechen einzulösen. Gesagt, getan – ich holte CATTY!!! Meine Tiger fanden diese neue Situation natürlich erst einmal eigenartig und ungewohnt, klar, aber CATTY machte das rein gar nichts aus. Sie war ja den Umgang in der Gruppe, also mit anderen Katzen, gewohnt und wenn mal Jemand fauchte beim Vorbeigehen..., na und?, der hört irgendwann auch wieder auf damit, dachte sie sich wohl.

Es musste noch eine Vorkehrung getroffen werden bevor endlich nach knapp 4,5 Wochen alle meine Tiger raus durften. Die schmale, schräge Katzenleiter musste ‚cattysicher‘ gemacht werden. Die Stufen mussten breiter sein, das Ganze nicht zu steil, ja, und dann musste oben auf der ‚Plattform‘ natürlich ein Geländer angebracht werden. Nicht dass mein kleiner Blitz (Kosename aufgrund ihrer unglaublichen Schnelligkeit) noch runterfallen könnte. Ganz liebe Menschen haben dies möglich gemacht – ein großes Dankeschön an Margret & Horst!!!

Wie sich die Kleine in den letzten 9 Monaten entwickelt hat, das kann man sich schier nicht vorstellen. Sie rennt mir auf Schritt und Tritt, sich lauthals ankündigend, hinterher, sitzt in jedem Einkaufskorb und in jeder Tasche, die Waschmaschine muss ich vor dem Betätigen kontrollieren, ja, und abends dann der große Wettkampf zwischen uns Beiden, wer schneller im Bett ist und wer sich zuerst den besten Platz darin sichert. Es ist wirklich unvorstellbar, wie aus einer scheuen Wildkatze solch ein kleiner Schmusetiger werden konnte, den man einfach nur lieben kann. Die Antwort darauf : das alles mit viel Vertrauen, Liebe und Geduld.

Vor einigen Wochen, es war ein Samstag so gegen Mitternacht, hörte ich ein dumpfes, lautes Schreien. Dieses gewisse Schreien, mit dem sich Katzen ankündigen, die ein ‚Geschenk‘ mitbringen. Dieses Schreien war sowas von laut und extrem... Also wenn mein dicker TONY, dessen Beine einfach nur zu kurz sind, sich so ankündigen würde, dann hätte er keine Blindschleiche, sondern eine Anakonda im Schlepptau. RED SOCKS keine Maus, sondern eine Monsterratte. FORTUNA keinen Vogel, sondern einen Albatros. Dieses Ankündigen war wirklich extrem. Ich wartete gespannt auf das, was gleich kommen würde, sprungbereit, dieses eventuell noch lebende Etwas fangen zu können. Ich wartete und wartete... Plötzlich kam CATTY rein. Sie war extrem stolz darauf, mir ihren Fang vorlegen zu dürfen – eine kleine Spinne! Stolz wie Oskar schnurrte und miaute sie mich an.

Solche Geschichten könnte ich tagtäglich berichten, und die nicht nur von CATTY, immerhin habe ich ja noch die ein oder andere Katze. Lange Rede, kurzer Sinn – bei mir wird es nieeee langweilig!

Ihre Beeinträchtigung sehe ich schon gar nicht mehr, wieso auch...? Man merkt CATTY an, dass sie aus dem Katzenhaus kommt. Ihr soziales Verhalten ist enorm, und sie kümmert sich lieber um einen danebengefallenen Brocken Futter, als um die Schale daneben, sie liebt es abends mit meinem



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

16jährigen Golden Retriever namens CLAUS auf der Decke zu kuscheln um beim TV-Schauen ‚Pfote an Pfote‘ einzuschlafen. Ich kann es mir gar nicht mehr vorstellen, wie es ohne sie war...

Eine Sache beschäftigt mich jedoch: meiner Meinung nach muss sich der Tierarzt dazumal bei der Tätowierung verschrieben haben. Im linken Ohr steht 910 – meiner Auffassung nach sollte das wohl 911(er?) heißen bei dem Tempo, den mein kleiner Blitz an den Tag legt....

„Wenn man sich auf eine Katze einlässt, riskiert man lediglich, bereichert zu werden.“...

Claudia

Bonny und Molly

Als wir Bonny im August 2014 zu uns holten, waren wir von ihrem zurückhaltenden, scheuen Wesen fasziniert. Jetzt zeigt sich: die Kleine ist ein echter Sonnenschein! Anfangs mussten wir sie tagelang suchen und hatten schon Angst dass sie gar nicht mehr da ist, so verschüchtert war sie. Doch nun nach 2 Monaten dürfen wir jeden Tag neue, schöne Vertrauensbeweise ihrerseits erleben.

Es sind kleine Gesten des Zutrauens, so kommt sie mittlerweile und futtert mit den anderen Katzen, nur einen halben Meter entfernt von uns Menschen, setzte sich gestern (auch einen halben Meter entfernt) zu Molly und mir aufs Sofa, schläft mit uns im selben Raum, reagiert auf ihren Namen, läuft maunzend durch die Wohnung... und am goldigsten ist sie, wenn sie sich nach dem Essen mit ihrer kleinen rosa Zunge ihr schönes schwarzes Fell putzt. Bonny hat auch schon ihre Aufgabe in unserem Haushalt entdeckt: Frische Wäsche beschmusen, damit auch bloß niemand ohne Katzenhaare das Haus verlässt! Wir sind sehr froh dass sie sich so wohl fühlt, sie versteckt sich kaum noch, läuft aufrecht und mit erhobenem Schwanz und ist mittlerweile Mollys allerbeste Freundin.

Molly haben wir bereits vor einem Jahr vom Katzenhaus adoptieren dürfen, sie war von Anfang an ein süßer kleiner Wirbelwind, offen, neugierig, lieb, einfach zum Knutschen. Mittlerweile ist sie eineinhalb Jahre alt, gut gewachsen und eine Sportskanone, die am liebsten von morgens bis abends draußen umher streunt. Wenn sie mal Zuhause ist, begrüßt sie alle gurrend und wedelnd, gibt Köpfchen und schmust hingebungsvoll. Molly sucht viel Kontakt mit uns Zweibeinern und es ist schön zu merken, dass man nicht nur als Dosenöffner geliebt wird, sondern der Kleinen fehlt, wenn man nicht da ist. Berufstechnisch ist Molly bei uns für die Kleinsttierjägerei zuständig, keine Fliege ist vor ihr sicher!

Zusammen mit unserem alten, faulen Kater ist unser kleines Team damit vollzählig, den Großen interessieren die Kleinen nicht, und die Kleinen haben sich gegenseitig. Ich bin sehr froh, dass wir Bonny und Molly, und sie sich gegenseitig haben!

N. G.



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Miss Sofie, Professor Lilo und Doktor Strupp – alle Drei „Second-Hand“

1998 als klar war, dass die temporäre Arbeitsstelle meines Mannes in eine permanente Stelle übergehen wird, haben wir entschieden, uns endlich einen Mitbewohner der Gattung „Felis Catus Domesticus“ zuzulegen. Recht schnell war klar, dass wir kein kleines Kätzchen bei uns aufnehmen möchten, sondern eine Katze, die aus den Flegeljahren schon raus ist.

Unsere Entscheidung fiel im Tierheim in Lörrach-Hauingen auf eine Tigerdame namens Sofie. Wobei es eigentlich nicht unsere Entscheidung war, sondern Sofies Entscheidung. Saß sie beim ersten Kennenlernen noch unbeteiligt am Fenster, um uns aus sicherer Distanz zu begutachten, saß sie beim zweiten Besuch sofort auf meinem Schoß, kaum dass ich auf dem Stuhl im Katzenzimmer Platz genommen hatte. Und sie fuhr das komplette „Nimm-mich-mit-Programm“ auf: schnurren, räkeln, große Augen machen, meinen Mann umgarnen, mit den Pfoten treteln, ja was sollten wir da noch machen? Diese Katze hatte es sich in den Kopf gesetzt, mit uns dem Tierheim Hauingen zu entkommen, was ja auch kein Wunder war. Also, haben wir sie mitgenommen.

Sofie war eine ca. 2 Jahre alte, kleine „Terrorkatze“, gerne auch „Miss Sofie“ genannt; ja, das passte gut zum kapriziösen Kätzchen. Man hat uns immer mal wieder den Vorwurf gemacht, Sofie wäre als Einzelkatze einsam, bräuchte dringend einen Artgenossen zum Spielen und Nicht-So-Alleine-Sein. Pustekuchen, ich bin mir sicher, dass der Einzug einer Zweitkatze zum sofortigen Auszug von Miss Sofie geführt hätte. Sie hätte ihr Bündelchen gepackt und hätte sich schnurstracks ein neues Zuhause gesucht. Sie hasste andere Katzen aus tiefstem Herzen! Was für ein unwürdiges Volk!

Hunde waren da schon eher ihre Welt, allerdings nicht so, wie Sie sich das jetzt denken. Nein, je größer der Hund, desto besser passte er in ihr „Beuteschema“. Wenn Miss Sofie auf der Mauer unseres Grundstückes saß, sind die meisten Hunde nur mit eingezogenem Schwanz vorbei gelaufen. Einmal haben mich zwei Mädchen sogar darum gebeten, Miss Sofie kurz ins Haus zu nehmen. Ihr Hund hatte sich geweigert vorbeizulaufen. Und dabei hatte es meines Wissens nie auch nur eine einzige Auseinandersetzung mit einem Hund gegeben. Telepathie Katze – Hund? Vermutlich.

2012 im März mussten wir schweren Herzens Miss Sofie nach 14 wunderbaren Jahren gehen lassen. Und dann? Es folgte die große Leere. Keine Begrüßungskatze mehr, wenn ich nach Hause kam. Keine Haare mehr auf dem Sofa (nun ja, wenn ich recht überlege, das hätte so bleiben können). Keine wortlosen Gespräche mehr von Frau zu Katze. Kein Schnurren mehr, einfach: keine Katze mehr. Kurzum, die Suche nach einem neuen Hausbewohner musste beginnen.

Und auch bei dieser Suche haben wir uns wieder für – diesmal gleich zwei - bereits erwachsene Katzen entschieden. Wobei auch dieses Mal die Entscheidung eher durch die Katzen gefallen ist. Lilo hatte sich derart an meinen Mann „rangeschmissen“, dass sie fast vom Tisch gefallen wäre. Und Dr. Strupp? War mit Lilo zusammen aufgewachsen und saß unter einem Kissen in einer Kiste. Die zwei zu trennen, wäre zwar möglich gewesen, aber wir haben ja Platz für zwei Katzen, also haben wir Struppchen auch mitgenommen. Wir hatten zwar außer den großen Kulleraugen



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

wenig von ihr zu sehen bekommen, aber als ich meine Hand unters Kissen gesteckt hatte, hat sich das Köpfchen gleich angeschmiegt. Ich war also guten Mutes, dass wir nur wenige Tage brauchen, um der Katze zu Hause zu zeigen, dass man auch woanders als unterm Schrank wohnen kann. Und so kam es dann auch. Wir waren kaum zu Hause angekommen mit den Beiden, verschwand Struppichen (die damals noch Daisy hieß) unter einem Schrank, während Lilo (gefräßig wie immer) sofort das Nahrungsangebot in Augenschein nahm, um danach die Schlafmöglichkeiten auf Eignung zu testen.

Nach der ersten Nacht war der Zustand im Katzenzimmer unverändert, obwohl ich anhand der fehlenden Futtermenge schon den Verdacht hatte, dass auch Struppichen sich im Schutz der Dunkelheit bedient hatte. Allerdings lag sie immer noch unterm Schrank. Und schaute mich mit großen Augen an. Ich saß bzw. lag also davor und öffnete eine raschelnde Tüte mit Leckerlis. Noch größere Augen, 2 Zentimeter robben nach vorne, Lilo schon in Hab-Acht-Stellung neben mir. Lilo und ich genießen Leckerlis (ich tue nur so, Lilo nicht). Ein Leckerli fällt unter den Schrank – so ein Zufall aber auch. Lilo will sich das Leckerli holen, Strupp ist schneller. Auch der Spurt um das nächste Leckerli geht zugunsten von Struppichen aus. Beim dritten Leckerli hat sie dann wohl gar nicht mitbekommen, dass sie nicht mehr unterm Schrank ist. Und als sie dann noch meine großzügig verteilten Streicheleinheiten für sich entdeckt hatte, war die Zeit unterm Schrank endgültig vorbei.

Ich kann Ihnen nun aufgrund meiner Erfahrungen versichern, dass es überhaupt kein Nachteil ist, Katzen im Erwachsenen-Alter zu sich zu nehmen. Diese Katzen haben bereits eine Persönlichkeit, auf die man sich einstellen kann. Sie wissen zum großen Teil schon Bescheid, wie alles so läuft. Und natürlich haben ausgewachsene Katzen den „Lieb-Guck-Blick“ und den „Ich-hatte-heute-noch-nichts-zu-essen-Blick“ bereits bis zur Perfektion geübt. Zudem ist es nicht wahr, dass sich erwachsene Katzen nicht erziehen lassen. Man muss vielleicht nur ein wenig cleverer vorgehen... .

Ich kann somit allen Suchenden nur den Rat geben: lassen Sie sich doch einfach mal auf eine bereits ausgewachsene Katze ein. Sie werden sehen – es lohnt sich!

Barbara mit Professor Lilo und Dr. Strupp

Das Katzenhaus... aus meiner Sicht

Hallo mein Name ist Putzi, Frau Putzi. Ich möchte aus meiner Sicht die Tätigkeiten - eben als Putzi und Schmusi - im Katzenhaus darstellen. Vielleicht darf ich für andere Artgenossinnen mitsprechen, die sich sicherlich hier und da in einer ähnlichen Situation wieder erkennen. Wir sind in keiner Gewerkschaft, denn für uns ehrenamtliche Putzis, nicht zu vergessen unsere Streichler (auch Schmusis genannt), gibt es keine Interessengemeinschaft - außer uns selbst. Daher schaffen wir jeden Tag, auch nachts.



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Ganz besonders unsere Oberputzi hat es sehr schwer, denn sie hat gleichzeitig auch noch Telefondienst. Stellt euch das mal vor, Tag und Nacht. Und das neben Familie, eigenen Haus- und Hoftieren und einem anstrengenden Beruf.

Aber dann kommen wir Putzis/Streichler endlich ins Spiel. Die einen morgens, die anderen abends und dann dürfen wir uns so richtig austoben. Jeder auf seine Art und Weise, die einen etwas mehr, die anderen etwas weniger, je nach Bedarf und Dringlichkeit. Heute bin ich an der Reihe.

Zur Begrüßung packe ich erst mal meine Leckerchen aus, dass gehört schon zum Ritual. Aus allen Ecken und Körben kommen die Fellnasen voller Erwartung raus, ob schüchtern oder ängstlich, egal jeder möchte sich einen Happen abholen. Es ist für mich immer wieder eine Freude, auf diese Art und Weise meine Lieblinge zu verwöhnen, zu streicheln und zu liebkosen - Tiggi, Akin, Süssli, Leider sind viele unserer Katzen verstört, verängstigt, traumatisiert. Die meisten von ihnen haben schlimme Schicksale hinter sich. Wir wollen lieber nicht ins Detail gehen. Das Katzenhaus ist für sie da, hier werden sie resozialisiert. Verständnis und liebevolles Betreuen ist hier oberstes Gebot. Es kann Monate, Jahre dauern, aber diese Mühe lohnt sich allemal, wie wir es täglich miterleben.

Jetzt kommt die große Bestandsaufnahme, wo fange ich an? Ach ja: zuerst mal heißes Wasser, Wischtücher, Kratzbürste, Desinfektionsmittel und - sehr wichtig - ein Schaber. Nicht zu vergessen Handschuhe, die brauche ich, Besen und Schrubber kommen später zum Einsatz. Habe ich noch etwas vergessen?

Ich, Putzi, habe so meinen Arbeitsablauf: die Katzenklos säubern, Kratzbäume vorziehen und dahinter gründlich putzen. Jetzt kommen Schaber und Kratzbürste, mein Spezialwerkzeug, zum Einsatz. Hiermit entferne ich Katzenhaare und alte eingetrocknete Hinterlassenschaften von unseren Spezis. Die Körbe werden inspiziert und je nach Befund werden sie dann mit sauberen Handtüchern / Decken ausgelegt.

Oh, die Waschmaschine ist voll, also gleich einschalten. Wäsche ist so eine heikle Geschichte. Das Katzenhaus hat viele Zimmer, oh ja, unten und oben, und viele viele Katzenkörbe, also auch reichlich Wäsche. Jetzt wird alles abgewischt und desinfiziert. Oh diese Fenster / Türen müssten auch mal geputzt werden. „Kleinigkeiten“ sieht man immer erst später, wenn die Zeit schon fast vergangen ist. Und die trockene Wäsche muss auch noch zusammengelegt werden!

Putzi, jetzt nur nicht schwächeln! Pause „kannste“ vergessen, ist nicht drin. Ein Blick auf die Uhr, es ist eine Arbeitgeberuhr, schon gemerkt!? Habe aber noch Zeit genug. Das Badezimmer kommt auch noch an die Reihe, die Küche dann ganz zum Schluss. Auf das Wischen lege ich besonders viel Wert. Natürlich wird erst einmal gefegt, ganz besonders die Ecken. Dann kommt der Wischeimer zum Einsatz. Sieht richtig gut aus! Putzi - gut gemacht!

Da kommt doch tatsächlich Süssli (oder wer auch immer) und verteilt ihre Spuren. Wir reden hier natürlich nur von Pfortenspuren. Was habt Ihr schon wieder gedacht? Na ja, es ist eben so. Es muss nicht immer alles perfekt sein. Stunden später sieht man eh nichts mehr von Putzis Einsatz.

Ab nach oben in den ersten Stock, da die gleiche Situation. Nun packt mich dieselbe Putzsucht wie unten, natürlich, frisches Putzzeug und Wasser muss her. Mein Werkzeug, meinen Besen, Wischer



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

und die Eimer schrubbe ich am Ende meiner Arbeit ganz intensiv und desinfiziere sie. Ich weiß ja, die nächste Putzi freut sich über sauberes Werkzeug. Habe ich etwas vergessen? Bei so viel Flusen und Katzenhaaren sowie allerlei sonstigen Spielereien kann man schon einmal etwas vergessen. Sollte zwar nicht sein, aber Putzis sind auch nur Menschen.

Nach erfolgreicher Putzaktion versorge ich noch die Fellnasen drinnen und draußen mit frischem Futter und Wasser, fege das Laub und überlege, welche Blümchen ich diesmal pflanzen möchte.

Meine Zeit ist begrenzt, denn auch bei mir zu Hause muss ein „Pützchen“ sein. Mein Mann, manchmal auch meine Tochter, ein Kater und eine Hundedame aus Spanien - alle warten auf ein warmes Mittagessen und auch ein bisschen Putzi. Mein Mann wurde schon für allerlei hausmeistertechnische Arbeiten ins Katzenhaus „beordert“ und auch meine Tochter wurde schon als Putzi rekrutiert und eingesetzt.

Zum Abschluss sage ich nur das Eine: Für mich als Putzi / Streichler gibt es nichts Schöneres als verschmutzte Katzenklos, fleckige Handtücher und so weiter... . Ein ganz besonderes Vergnügen sehe ich darin, unsere gehandicapte Süsli zu waschen und zu pudern, ich gehe jedes Mal vollkommen darin auf. Das Schnurren ist Dank genug.

Leider gibt es nie genug Hände für all die Aufgaben. Wenn jemand dieses liest und sich motiviert fühlt mitzumachen, so ist diese oder dieser jederzeit bei unserer Oberputzi und auch bei uns anderen Putzis herzlichst willkommen!!!!

Im Namen aller Putzis

Margrit

Warum ich wieder an den Osterhasen glaube...

Zwei Wochen vor Ostern: Gartenschuhe, Besen und – ganz wichtig ! – Schaufel, Karotten, Salat, je eine Riesenpackung Heu und Einstreu. Während ich meine Arbeitsutensilien und das Futter zusammenpacke, bin ich gedanklich schon im Kaninchengehege im Katzenhaus in Buggingen, denn einmal wöchentlich trete ich dort an zum Reinigen von Stall und Gehege.

Ob Frieda und Fanny vergangene Woche wieder gebuddelt haben? Beim letzten Besuch kam ich mir wie ein Bagger vor, während ich gefühlte Tonnen von Erde umgeschippt, Berge abgetragen und Laufwege freigeschaufelt habe. Ja, ich weiß: Kaninchen müssen buddeln, das ist artgerecht. Aber wirklich so viel?

In ihrem bisherigen Leben durften sie das nicht kennenlernen. In kleinsten Boxen wurden sie einzeln gehalten, keine Artgenossen zum Kuschneln, kein Platz zum Hoppeln, keine Erde zum Buddeln. Durch die Initiative einer sehr engagierten Dame konnten etliche der Kaninchen vor dem Schlachten gerettet werden. Drei davon haben wir in Buggingen aufgenommen, eines davon



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

konnten wir bereits in ein artgerechtes Zuhause vermitteln. Also gut, von mir aus können die Kaninchen alles umgraben, es sei ihnen gegönnt ...

Nach meiner Ankunft gehe ich ins Gehege, um die Kaninchen zu begrüßen und zunächst mal Heu und Wasser aufzufüllen. Ich stehe gerade ruhig inmitten der frisch aufgeschobenen Erdhaufen und überlege mir eine Aufräumstrategie, da sehe ich es aus dem Augenwinkel und mir wird schlagartig klar, warum Frieda in letzter Zeit so tatkräftig Tunnel gebuddelt hat: es sind eine ganze Menge mehr Kaninchen geworden! Unsere Frieda hat uns kleine Osterhasen geschenkt...!

Zunächst trauen sich drei Babies ins Freie und betrachten mich neugierig. Drei weitere kommen nach einigen Momenten dazu. Am Ende sind es neun kleine Osterhäsle! Der Nachwuchs ist einfach zauberhaft: klein, flauschig und alle sehen sich wahnsinnig ähnlich mit ihrer schwarz-weißen Zeichnung. Nur eines davon fällt aus dem Rahmen, es hat ein braunes Fell. Ich beschließe, es Rube zu nennen. Von dem Anblick kann ich mich kaum losreißen. Den Kleinen beim Spielen und Hoppeln zuzusehen lässt mich total die Zeit vergessen.

Um sie nicht zu erschrecken, säubere ich an ihrem ersten Tag im Freien nur die verschmutzten Ecken im Gehege möglichst leise und erneuere die Einstreu im Stall. In die gereinigten Futternäpfe gebe ich das Grünfutter und beobachte dann wieder die Kleinen beim Salat-Mümmeln. Frieda und auch Fanny betüteln den Nachwuchs gleichermaßen liebevoll. Im Kaninchengehege sitze ich noch eine Weile auf einem Stein und genieße die entspannte Stimmung. Ich platze beinahe vor Stolz, dass ich die Babies als erste zu Gesicht bekommen habe. Letzte Woche fühlte ich mich noch als Bagger, doch ab sofort darf ich mich als Kaninchenpatin betrachten.

Als das Osterfest gefeiert wird, sind unsere „Osterhasen“ schon ein gutes Stück gewachsen. In absehbarer Zeit werden wir über Weitervermittlung nachdenken müssen. Je älter die Kleinen werden, desto besser kann man sie voneinander unterscheiden: einige sind vorwitzig und „helfen“ mir beim Säubern im Gehege, andere beobachten mich aus sicherer Entfernung, ein schüchternes kommt meist erst bei der Fütterung aus seinem Versteck – dann gibt es aber kein Halten mehr, alle fallen begeistert über Karotten, Salat und Haselzweige her.

Nun zur Weihnachtszeit sind noch 4 Kaninchen bei uns und wünschen sich ein artgerechtes Zuhause. Hm, Moment mal, wenn es tatsächlich Osterhasen gibt, dann gibt es doch sicher auch den Weihnachtsmann. Ich denke, ich werde für die 4 Kaninchen mal einen Weihnachtswunschzettel schreiben...

Antje



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

DATEN/ZAHLEN DES JAHR 2014 IM ÜBERBLICK (Stand Nov 2014)

Mitglieder: 323

Austritte 5

Eintritte 3

Aufgenommene Tiere: 142

dies waren:

- 1 Hund
- 40 Jungkatzen
- 10 Kater
- 23 Kätzinnen
- 29 Katzen (Geschlecht nicht bestimmt)
- 5 Hasen / Kaninchen
- 7 Igel
- 2 Jungvögel
- 20 Tauben
- 3 Specht/Eichelhäher/Habicht
- 2 Frischling/Rehkitz

davon:

- 67 Vermittlungen
- 3 Besitzer ermittelt
- 8 nach Kastration/Behandlung zurück/wieder ausgewildert
- 2 eingeschlafert / gestorben

davon Kostenübernahme:

- 31 durch Gemeinde
- 2 (ehemalige) Besitzer

Tierfriedhof Bestattungen: 16

dies waren:

- 6 Hunde
- 7 Katzen
- 1 Hase / Kaninchen



Tierschutzkurier 2014

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Wir helfen Tieren – bitte helfen Sie uns

SPENDENKONTEN:

Sparkasse Müllheim
IBAN DE28683518650008100158

BLZ 683 518 65 Konto Nr.: 810 015 8
BIC SOLADES1MGL

Volksbank Müllheim
IBAN DE94680919000022103105

BLZ 680 919 00 Konto Nr.: 221 031 05
BIC GENODE61MHL

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.
Geschäftsstelle
Biergasse 18
79426 Buggingen
Tel. 07631/13503

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

www.tierschutzverein-markgraeflerland.de